

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
BESCHLUSS NR. 2010-023

'Ausländerproblematik in Opfikon'
Interpellation Rolf Wehrli (Jungbürgerliche Liste SVP)
und Mitunterzeichnende - Beantwortung

V4.7

Gemeinderat Rolf Wehrli (Jungbürgerliche Liste SVP) und Mitunterzeichnende haben am 5. Oktober 2009 die Interpellation 'Ausländerproblematik in Opfikon' eingereicht. Am 19. Oktober 2009 hat das Ratsbüro die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates über den Eingang der Interpellation in Kenntnis gesetzt. An der Sitzung des Gemeinderates vom 2. November 2009 hat Rolf Wehrli die Interpellation im Rat begründet. Mit Beschluss vom 3. November 2009 hat der Stadtrat die Interpellation zur Kenntnis genommen und die Präsidialabteilung mit der Beantwortung beauftragt.

Gemäss Artikel 47 der Geschäftsordnung des Gemeinderates hat der Stadtrat die Interpellation innert drei Monaten nach Begründung im Rat schriftlich zu beantworten.

Interpellation

In ihrer Interpellation richten Gemeinderat Rolf Wehrli und Mitunterzeichnende folgende Fragen an den Stadtrat:

1. *Wie setzt sich der Ausländeranteil in Opfikon effektiv zusammen (absolutes und prozentuales Vorkommen der zehn meistvertretenen Nationalitäten).*
2. *Wie wird der hohe Ausländeranteil in Opfikon begründet?*
3. *Mit welchen Massnahmen könnte dieser gesenkt werden?*
4. *Weshalb weisen alle umliegenden Orte einen wesentlich geringeren Ausländeranteil auf? Was machen diese anders?*
5. *Wie viele Personen wurden in den letzten zehn Jahren jährlich in Opfikon eingebürgert?*
6. *Wie viele Personen wurden in den letzten 10 Jahren jährlich in unseren angrenzenden Gemeinden eingebürgert?*
7. *Wie viele Asylbewerber sind momentan in Opfikon untergebracht?*
8. *Wie viele Asylbewerber muss die Stadt Opfikon gemäss kantonalen Bestimmungen aufnehmen?*
9. *Nach welchen Kriterien und in welcher Zeitspanne wird der Status eines Asylbewerbers geändert?*
10. *Dauerte das Verfahren vor 10 Jahren länger? Wenn ja, wie viel?*

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
BESCHLUSS NR. 2010-023

Vorbemerkungen

Um die folgenden Fragen begründet beantworten zu können, haben wir Kennzahlen aus verschiedenen Statistiken von Bund, Kanton und Gemeinde beigezogen. Mit diesen Daten und weiteren Indikatoren werden die Fragen beantwortet und Interpretationen gemacht. Wir weisen jedoch darauf hin, dass eine vertiefte Analyse und gesichertere Interpretationen nur mittels spezifischer Studien möglich sind.

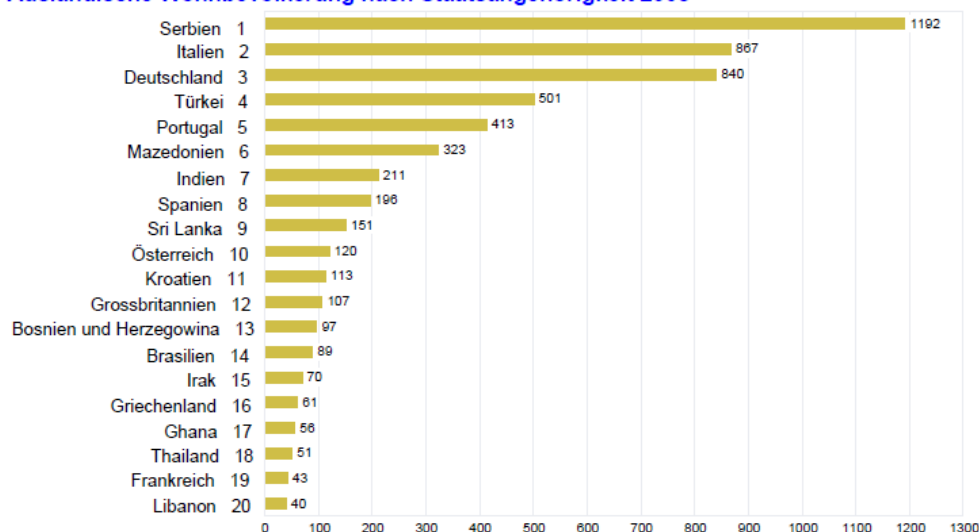
Fragenbeantwortung

1. *Wie setzt sich der Ausländeranteil in Opfikon effektiv zusammen (absolutes und prozentuales Vorkommen der zehn meistvertretenen Nationalitäten).*

Die Bevölkerung der Stadt Opfikon hat in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen. Der Ausländeranteil stieg in dieser Zeit von 33.3% im Jahr 1998 auf 41.8% im Jahr 2008. Dieser Ausländeranteil ist im Vergleich mit dem kantonalen Referenzwert überdurchschnittlich hoch.

Untenstehende Grafik weist die 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der ständigen und nicht ständigen ausländischen Wohnbevölkerung aus. Diese in der Grafik insgesamt erfassten 5'541 Personen entsprechen einem Anteil von 85% der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung. Die übrigen 15% verteilen sich auf weitere knapp 100 Staatsangehörigkeiten.

Ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit 2008



Quelle: Bundesamt für Migration (ständige und nicht ständige ausländische Wohnbevölkerung)
© Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen Kanton Zürich

Die zahlenmässig bedeutendste Gruppe hat einen serbischen Pass. Am 17. Februar 2008 erfolgte die Abspaltung der Republik Kosovo. Da diese Abspaltung nicht lange zurückliegt enthält die Staatsangehörigkeit 'Serbien' in der obenstehenden Grafik einen nicht genau bezifferbaren Anteil an Kosovaren.

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
BESCHLUSS NR. 2010-023

2. Wie wird der hohe Ausländeranteil in Opfikon begründet?

Drei stadtübergreifende Rahmenbedingungen beeinflussen nach unserer Auffassung den Wanderungssaldo von Opfikon massgeblich:

Stadtzentren und Peripherie - Wanderungssaldo:

Seit den 90-er Jahren ist feststellbar, dass einkommensschwache Schichten sich von den Zentren Richtung Peripherie bewegen. Mit der Aufwertung von Zentren und Quartieren und dem Erstellen von eher teuren Wohnungen werden zahlungskräftige Schichten angezogen und ökonomisch schwächere Schichten verdrängt. Wohnungen bleiben in den Zentren ein rares Gut, so dass die Mieten steigen. Dies führt zum Wegzug von Bevölkerungskreisen, die günstige Wohnungen suchen.

In Opfikon wurden in den letzten Jahren viele Wohnungen erstellt, die immer sofort gefüllt wurden. In der Folge wiesen die Ausländerinnen und Ausländer im Zehnjahresrückblick in den Jahren 1998 bis 2007 jeweils einen positiven Wanderungssaldo auf. Die Schweizer Bürger wiesen dagegen mit Ausnahme des Jahres 2003 immer einen negativen Saldo auf.

Personenfreizügigkeit:

Neue Zahlen des Bundesamtes für Statistik zeigen, dass die Nettozuwanderung von Ausländern trotz Krise und steigender Arbeitslosigkeit zugenommen hat. Branchen wie Bau- und Gesundheitswesen haben weiter Ausländer rekrutiert. Gleichzeitig bleiben Ausländer, die arbeitslos werden, in der Schweiz, die Rückwanderung ist kleiner als prognostiziert.

Die Arbeitgeber decken sich seit der Personenfreizügigkeit teilweise durch Rekrutierung von Ausländern mittels Zuwanderung statt auf dem inländischen Arbeitsmarkt ein. In niederschweligen Berufen wie im Gastgewerbe wird das Personal aus dem Balkan und Portugal zum Teil durch besser qualifizierte, neu Zugewanderte aus Deutschland und Osteuropa, ersetzt. Nach Staatsangehörigkeit betrachtet waren denn auch die Deutschen im Jahr 2008 die mit Abstand wichtigste Zuzügergruppe in Opfikon, die häufig auch für qualifizierte Arbeiten angestellt werden, wo der Stellenmarkt teilweise ausgetrocknet ist.

Lebensqualität:

Ein sehr wesentlicher Indikator für die Selektion der Bevölkerungszusammensetzung ist die Lebensqualität. Hierzu fehlen allerdings statistische Aussagen. Die Lebensqualität, welche mittels eines Indikatorenmix gemessen werden könnte (z.B. Lärm-, Luftemissionen, Verdichtungsgrad beim Wohnen, Anteile der Grün- und Erholungszonen in der Nähe, Arbeitsplätze, Verkehrsan-schlüsse), selektiert die Bevölkerung nach ökonomischem und sozialem Status. In Opfikon ist die Lärmbelastung in Abhängigkeit der Lage der Quartiere sicher eines der relevanten Themen.

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
 BESCHLUSS NR. 2010-023

3. Mit welchen Massnahmen könnte dieser gesenkt werden?

Die Stadt Opfikon hat einen gewissen politischen Gestaltungsspielraum und damit eine beschränkte Steuerungswirkung. So haben beispielsweise die Ausgestaltung der Bau- und Zonenordnung, die Quartierentwicklung, die zur Verfügung gestellte Infrastruktur aber auch die Beeinflussung verschiedener Faktoren der Lebensqualität Einfluss auf die Wanderungsbewegung bzw. Selektion von Bevölkerungsschichten. Letztlich ist das generelle Bevölkerungswachstum abhängig von den strategischen Zielsetzungen und vom politischen Willen der Gemeinde. Für den Stadtrat ist die Nutzung des zur Verfügung stehenden Spielraums für die Verbesserung der Lebensqualität seit jeher ein wichtiges Anliegen.

Bereiche wie die rechtlichen Bedingungen für die Zuwanderung werden auf der höheren politischen Ebene des Bundes festgelegt. Einen Steuerungseffekt besitzen die Arbeitgeber bei der Auswahl der Arbeitnehmer sowie die Vermieter bei der Vergabe von Wohnungen. Diese Bereiche sind von der Stadt Opfikon kaum beeinflussbar.

4. Weshalb weisen alle umliegenden Orte einen wesentlich geringeren Ausländeranteil auf? Was machen diese anders?

Für die Beantwortung dieser Frage wären detaillierte Untersuchungen notwendig. Wir beschränken uns auf die Darstellung von einigen Kennzahlen und deren Interpretation.

Quervergleich der Gemeinden	Bevölkerungswachstum in % 97-07	Ausländeranteil in % 2008	Einpersonenhaushalte in % 2000	Steuerbares Einkommen 1000 Fr, STST 2003	Steuerbares Vermögen 1000 Fr, STST 2003	Erwerbstätigkeit mit statushohen Berufen in % 2000	Erwerbstätigkeit mit status tiefen Berufen in % 2000	Mittelschüler pro 1000 Einw 2007	Arbeitslosenquote Sept 2009	Beschäftigte 2005	Beschäftigte 3. Sektor in % 2005	Mietpreise Fr./m2 2000	EFH in % 2007	Ertrag Bundessteuer Nat. Pers. Fr./Einw 2005	Ertrag Bundessteuer Jur. Pers. Fr./Beschäftigte 2005
Opfikon	21	41.8	43.6	45.2	17	11.8	25.2	5	7.1	16010	90.2	192	7	918	1614
Bassersdorf	49.9	22.2	31.2	50.3	40	15.5	17.3	9.2	5.2	3043	78.2	184	20	1226	616
Dietlikon	16.6	22.6	35.4	50.8	40	15.5	18.5	8	4.1	5665	75.4	192	17	1166	753
Rümlang	16.5	25.5	37.6	46.3	27	11.3	19	9.1	5.4	4859	68.5	179	16	996	918
Wallisellen	11.3	26.6	36.3	51.2	46	18.0	16.8	10.9	5.0	12037	74.3	191	15	1478	978
Kloten	5.4	27.3	40.9	50.0	28	11.3	21.9	5.7	4.2	28357	83.7	186	9	1098	639
Stadt Zürich	5.5	30.0	50.7	43.7	25	21.6	20.8	10.9	4.2	329196	89.3	199	4	1392	4072
Kanton Zürich	10.4	23.2	39.4	46.3	35	17.5	18.4	12	4.0	742737	79.2	190	17	1464	2378

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
BESCHLUSS NR. 2010-023

Im Quervergleich mit den anderen Gemeinden fällt auf:

Opfikon hat nach Bassersdorf das grösste Bevölkerungswachstum 1997-2007. Mit 41.8% weist Opfikon den höchsten Ausländeranteil aus, nach Schlieren (42.6%) den höchsten Anteil im Kanton Zürich.

Der hohe Anteil an Einpersonenhaushalten (43.6%) auf der einen Seite und der sehr geringe Anteil von Einfamilien-Häusern (7%) auf der anderen Seite sind Indikatoren für eine höhere Bevölkerungsfuktuation und eine geringere "Sesshaftigkeit", verbunden mit einer kleineren Identifikation mit dem Wohnort.

Neben Kloten verfügt Opfikon über sehr viele Arbeitsplätze (16'010). Diese sind überdurchschnittlichen oft im 3. Sektor angesiedelt (90.2%).

Wenn wir von einer Korrelation von Ausbildung, wirtschaftlicher Prosperität, Arbeitslosigkeit und Sozialquote ausgehen, zeigt sich, dass Opfikon den höchsten Anteil von Erwerbstätigen in statustiefen Berufen (25.2%) und einen geringen Anteil von Erwerbstätigen in statushohen Beruf (11.8%) hat. Der Anteil der Mittelschüler pro 1000 Einwohner ist deutlich der kleinste. Bei der Arbeitslosigkeit (7.12%) weist Opfikon denn auch den höchsten Wert aus. Eine Folge ist der tiefe Wert der wirtschaftlichen Stärke der Opfiker Bevölkerung, die den tiefsten Wert beim Steuerertrag pro Einwohner, beim steuerbaren Vermögen und beim Ertrag der Bundessteuer von natürlichen Personen aufweist. Einzig beim Ertrag der juristischen Personen (Bundessteuer pro Beschäftigtem) schwingt Opfikon oben auf.

Eine Interpretation der Ursachen der Unterschiede zwischen den Gemeinden ist wie erwähnt schwierig. Hier trotzdem einige Hinweise:

- Die sehr städtische Siedlungsstruktur mit einem sehr kleinen Anteil an Einfamilienhäusern und einer grösseren Zahl älterer Mehrfamilienhäusern fördert eine wenig sesshafte Einwohnerschaft.
- Die Mängel in Bezug auf Lebensqualität in Gebieten mit Immissionen (vor allem Fluglärm, aber auch Bahn-, Strassenlärm) ziehen vornehmlich ökonomisch schwächere Bewohner an.
- Das hohe Potenzial an neuen Wohnungen in Opfikon führt zu Verschiebungen innerhalb von Opfikon (Verbesserung der Wohnsituation, Nachzug von sozial Schwächeren, meist Ausländern, in leer gewordene Wohnungen) und zusammen mit den guten Rahmenbedingungen für die Zuwanderung (Globalisierung, Freizügigkeitsabkommen, hohes Stellenangebot) zu einem Nettozuwachs der ausländischen Wohnbevölkerung.

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

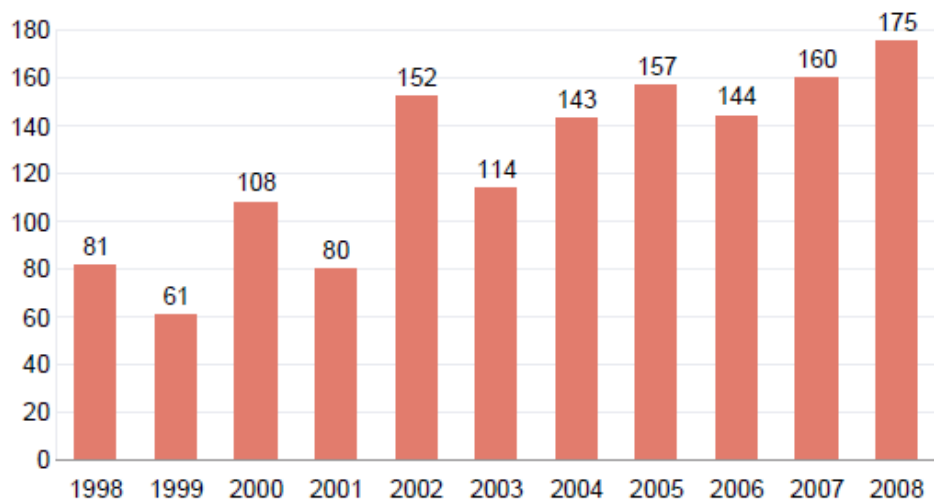
SITZUNG VOM 26. Januar 2010
BESCHLUSS NR. 2010-023

5. *Wie viele Personen wurden in den letzten zehn Jahren jährlich in Opfikon eingebürgert?*

Die untenstehende Grafik für Opfikon weist die Einbürgerungszahlen aus.

Wohnbevölkerung 2008: 14'614 Ausländer(innen)-Anteil: 41.8%

Einbürgerungen 1998 bis 2008



Quelle: Bundesamt für Statistik; Espop

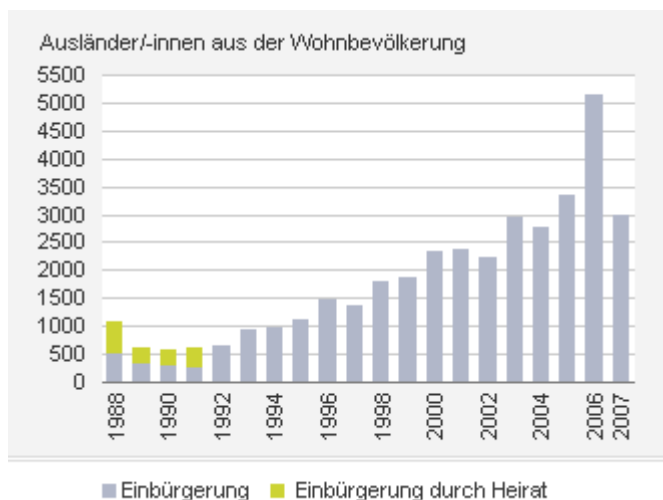
© Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen Kanton Zürich

6. *Wie viele Personen wurden in den letzten 10 Jahren jährlich in unseren angrenzenden Gemeinden eingebürgert?*

Stadt Zürich:

Wohnbevölkerung 2008: 374'000 Ausländer(innen)-Anteil: 30.0%

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts in der Stadt Zürich, 1988–2007



PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
 BESCHLUSS NR. 2010-023

Gemeinde Rümlang:

Wohnbevölkerung 2008: 6'327 Ausländer(innen)-Anteil: 25.5%

Einbürgerungen Rümlang:

Jahr	ordentlich	erleichtert	total
1999	47	4	51
2000	25	18	43
2001	26	13	39
2002	45	13	58
2003	29	9	38
2004	59	9	68
2005	41	10	51
2006	49	8	57
2007	23	9	32
2008	64	8	72
2009*	34	12	46

* bis November 2009

Gemeinde Wallisellen:

Wohnbevölkerung 2008: 12'827 Ausländer(innen)-Anteil: 26.6%

In den vergangenen Jahren wurden jeweils ungefähr 70 bis 90 Personen eingebürgert. Eine Zunahme der Gesuche in letzter Zeit ist nicht zu beobachten. Eher das Gegenteil scheint der Fall zu sein.

Gemeinde Kloten:

Wohnbevölkerung 2008: 17'425 Ausländer(innen)-Anteil: 27.3%

Kloten	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
eigene Komp.	46	33	37	57	51	72	47
Gemeinderat	76	151	110	125	99	122	85
Total	122	184	147	182	150	194	132

Zusammenfassend:

Die untenstehende Grafik fasst die Angaben von Frage 5 und 6 für das Jahr 2008 zusammen. Für Zürich und Wallisellen wurden Schätzwerte für das Jahr 2008 eingesetzt. Die übrigen Daten stammen von der Webseite des Statistischen Amtes des Kantons Zürich.

2008 Gemeinde	Wohn- bevöl- kerung	Aus- länder	Aus- länder- anteil %	Einbürgerungen (Schätzung für Zürich, Wallisellen)	Einbürgerungen in % der Wohn- bevölkerung	Einbürgerungen in % der auslän- d. Wohn- bevölkerung
Opfikon	14614	6113	41.8	175	1.2	2.9
Zürich	361129	108215	30.0	3000	0.8	2.8
Kloten	17425	4754	27.3	132	0.8	2.8
Rümlang	6338	1617	25.5	72	1.1	4.5
Wallisellen	12827	3409	26.6	80	0.6	2.3

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
BESCHLUSS NR. 2010-023

7. Wie viele Asylbewerber sind momentan in Opfikon untergebracht?

Zurzeit sind mehr als 100 Personen des Asylbereichs in Opfikon wohnhaft, wovon 44 vom Sozialamt unterstützt sind.

8. Wie viele Asylbewerber muss die Stadt Opfikon gemäss kantonalen Bestimmungen aufnehmen?

Ausländische Personen, welche einen Asylantrag stellen möchten, haben sich an einer der vier Empfangsstellen des Bundes zu melden. Die Platzierung in die Kantone wird vom Bund zentral koordiniert. Dabei werden dem Kanton Zürich 17,9% der in einem Jahr in die Schweiz einreisenden Asylsuchenden zugewiesen. Der Bund hat für eine ausgewogene Zuteilung nach Herkunftsländern zu sorgen.

Gemäss kantonalen Bestimmungen muss Opfikon eine definierte Anzahl von Asylsuchenden in der Höhe von 0.5% der Wohnbevölkerung aufnehmen. Das sind rund 70 Personen. Gezählt werden die vom Sozialamt unterstützten Asylsuchenden, zurzeit 44 Personen. Damit wird die kantonale Vorgabe momentan nicht erreicht. Das kantonale Sozialamt, Abteilung Asylkoordination, teilt den Gemeinden die Asylsuchenden zu.

9. Nach welchen Kriterien und in welcher Zeitspanne wird der Status eines Asylbewerbers geändert?

Das Bundesamt für Migration (BfM) prüft in seinem Verfahren, ob bei der asylsuchenden Person die Flüchtlingseigenschaft erfüllt ist. Dies ist der Fall, wenn alle Elemente erfüllt sind:

- Bruch der Beziehungen zum Heimatstaat
- Verfolgungsmotiv
- Bereits erlittener oder drohender ernsthafter Nachteil und/oder begründete Furcht vor Verfolgung
- Zielgerichtetheit der Verfolgung
- Inländische Fluchtalternative

Ein Verfahren dauert zwischen einem Monat bis über ein Jahr (momentan sind vor allem Personen aus Sri Lanka, Eritrea, Somalia und Irak länger als ein Jahr schon im Asylverfahren). Jede asylsuchende Person hat das Recht, gegen einen Entscheid zu rekurrieren. Das kann das Verfahren viele Jahre in die Länge ziehen. Beispiel Verfahrensdauer aus dem Jahr 2003: 25% der Gesuche wurden innerhalb eines Monats entschieden. Die Hälfte aller Gesuche dauerte durchschnittlich zwei bis vier Monate.

PROTOKOLL DES STADTRATES OPFIKON

SITZUNG VOM 26. Januar 2010
BESCHLUSS NR. 2010-023

10. Dauerte das Verfahren vor 10 Jahren länger? Wenn ja, wie viel?

Nein, gemäss Anfrage beim Bundesamt für Migration dauert dieses Verfahren heute nicht länger als vor 10 Jahren.

Auf Antrag des Stadtpräsidenten und des Vorstandes Bevölkerungsdienste

BESCHLIESST DER STADTRAT:

1. Die Interpellation von Rolf Wehrli (Jungbürgerliche Liste SVP) wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Rolf Wehrli, Zibertstrasse 61, 8152 Opfikon
 - Büro Gemeinderat
 - Stadtpräsident
 - Verwaltungsabteilungen

FPIND-GR-InterpellationWehrli-Beantwortung

NAMENS DES STADTRATES

Der Präsident: Der Verwaltungsdirektor:

W. Fehr

H.R. Bauer

VERSANDT:
28. JAN. 2010